

Kleinflächige/strukturanreichernde Maßnahmen

Lesesteinhaufen, Sandhaufen, Lößabbruchkante



Stand: 01.04.2025



Lesesteinhaufen, Sandhaufen, Lößabbruchkante

Ackerfläche Kleinstrukturen in Form von gezielten Stein-, Sand- oder Lößablagerungen

Ziele und Wirkung

- Schaffung von Nahrungs-, Nist-, Versteck- sowie Überwinterungsmöglichkeiten und Sonnenplätzen für unterschiedliche Arten
- Sandhaufen und Lößabbruchkanten bieten Nützlingen wie z.B. Wildbienen Nestbausubstanz/Bruthabitat
- Lesesteinhaufen schaffen Lebensräume für Reptilien (gute Wärmespeicherung), Insekten und Vögel (Nestbausubstanz/Bruthabitat) sowie für verschiedene Pflanzengesellschaften

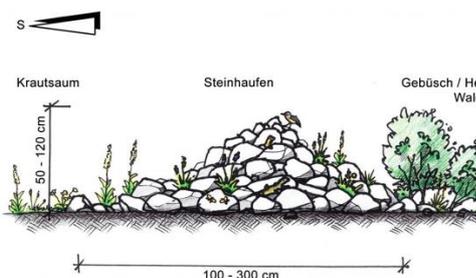
Geeignete Standorte

- Sonnenexponierte, windgeschützte und ruhige Lage
- Als Vernetzungsbiotop sollten andere biodiversitätsfördernde Maßnahmen in räumlicher Nähe sein
- Kleinbiotope sollten in das Landschaftsbild passen, z.B. sollten Lesesteinhaufen dort angelegt werden, wo Lesesteine natürlicherweise vorkommen

Umsetzung/Durchführung

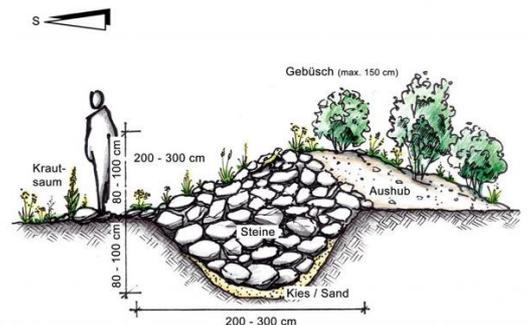
Anlage:

- Mindestgröße 5 m², Mindesthöhe 0,5 m
- Möglichst in Kombination mit einem Pufferstreifen von ca. 0,5 m Breite rund um das jeweilige Kleinbiotop
- **Lesesteinhaufen:** Lese- bzw. Bruchsteine aus benachbarten Flächen, lokalen Kiesgruben oder Steinbrüchen verwenden
 - **Einfache Variante:** Steine auf Boden aufschütten und Zwischenräume teilweise mit Sand/Kies/Erde füllen, um unterschiedlich große Hohlräume zu schaffen



Quelle: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft (2019)

- **Optimale Variante:** Boden 0,4-1,0 m tief ausheben, Mulde mit einer Sand-Kies-Schicht auskleiden (Drainage) und Steine aufschütten (bis 1 m über Bodenhöhe). Bodenaushub an Nordseite des Haufens abladen (wahlweise Be-pflanzung oder Selbstbegrünung). Dient als optimaler Winterschutz für Kleintiere



Quelle: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft (2019)

• **Lößabbruchkante:**

- Benötigt wird humusfreier Unterboden des Standortes
- Mittels Frontladers den Oberboden abschieben
- Unterbodensubstrat ist humusärmer als Oberboden und damit besser grabfähig für Insekten
- Unterboden aufschichten (Hügel bis zu 1,50 m hoch und 2 m breit)
- Mit Frontlader verdichten, um das lose Bodenmaterial zu verfestigen
- Auf der sonnenexponierten, südöstlichen Seite des so aufgeschichteten Hügels wird mit einem Spaten eine Steilwand erzeugt. Das abgestochene Material wird entfernt
- Auf den übrigen Seiten sowie rund um die Abrisskante kann eine Blümmischung eingesät werden, um Wind- und Wassererosion zu verringern

Pflege:

- Möglichst kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Dünger auf Kleinbiotopen und Pufferstreifen
- Aufkommendes Gehölz/starkwüchsige Vegetation regelmäßig entfernen

Standzeit:

Unbegrenzt – bei Pachtflächen Zustimmung des Eigentümers einholen